



DIE GEMEINDE INFORMIERT

Belastung des Trinkwassers mit Pflanzenschutzmittel-Restanzen

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner
Die «Tagesschau» des Schweizer Fernsehens SRF vom 18. Juli 2019 hat einen Beitrag über die Belastung des Grundwassers mit dem Pflanzenschutzmittel Chlorothalonil ausgestrahlt. Dabei ist unter anderem Stein am Rhein erwähnt worden, wo erhöhte Konzentrationen festgestellt wurden.

Der Stadtrat und der Kanton Schaffhausen bedauern sehr die unglückliche Kommunikation in Bezug auf die neuen Erkenntnisse (Frühjahr 2019) aus der Forschung in Bezug auf die Trinkwasserversorgungen. Hier sind verfrüht Daten und Fakten an die Öffentlichkeit gedrungen. Sowohl das interkantonale Labor als auch die Stadt Stein am Rhein stellen hiermit nochmals klar, dass aufgrund des neu nachweisbaren Abbauproduktes des Pflanzenschutzmittels nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen keinerlei Gesundheitsgefährdung für die Bevölkerung besteht oder bestanden hat. Die neuen vorsorglichen Höchstwerte zeigen einen Handlungsbedarf für die Trinkwasserversorgungen auf, welche bei der Wasserversorgung Stein am Rhein in Angriff genommen wurden. Der neu eingeführte Höchstwert wird selbstverständlich von der Wasserversorgung zukünftig eingehalten. Um langfristig die Qualität des Trinkwassers noch zu verbessern, werden nun weitergehende Massnahmen mit den zuständigen Fachstellen der Kantone Thurgau und Schaffhausen ausgearbeitet. Die Wasserversorgung Stein am Rhein wird auch zukünftig alle notwendigen Massnahmen treffen, damit das Trinkwasser den hohen Anforderungen

voll gerecht wird. Der Stadtrat hat in den letzten 5 Jahren gerade im Bereich der Prävention die Auflagen für den Schutz der Trinkwasserfördergebiete (Grundwasser und Quellen) beim Einsatz von Pestiziden und Fungiziden deutlich erhöht und die gesetzlichen Vorgaben mit den getroffenen Auflagen für die Landwirtschaft übertroffen. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage des Bundesamtes unter <https://www.blv.admin.ch>.

Chlorothalonil ist ein Wirkstoff, der in Pflanzenschutzmitteln seit den 1970er-Jahren gegen Pilzbefall als sogenanntes Fungizid zugelassen ist. Er wird im Getreide-, Gemüse-, Wein- und Zierpflanzenbau eingesetzt. Das Bundesamt geht davon aus, dass die Anwendung des Fungizids ab diesem Herbst verboten wird.

Trinkwasser ist ein Grundnahrungsmittel, zu dem Sorge getragen werden muss. Das Thema Pflanzenschutzmittel im Trinkwasser ist nicht neu und wird laufend eng vom Bund überwacht. Neue Erkenntnisse werden jeweils analysiert und falls nötig Massnahmen eingeleitet. Alle Pflanzenschutzmittel unterliegen einem Wandel, denn jeder Produzent ist bemüht, die Wirkung seiner Produkte zu verbessern. Daher kann es wie vorliegend dazu führen, dass sich anlässlich einer Neu Beurteilung eines seit Jahrzehnten eingesetzten Produkts die Gefahrenlage verändert. Das Thema wird das Interkantonale Labor Schaffhausen und die städtischen Werke noch eine lange Zeit begleiten. Abschliessend gilt es festzuhalten, dass grundsätzlich keine akute Gesundheitsgefahr besteht und das Trinkwasser nicht abgekocht werden muss. Der Stadtrat wird Sie in den kommenden Monaten auf dem Laufenden halten.

Kanu kollidiert mit Wiffe

HEMISHOFEN Einmal mehr kollidierte am Sonntag gegen 13 Uhr ein Kanu mit drei Personen besetzt mit einer Wiffe. Alle drei Insassen konnten sich unverletzt ans Ufer retten, das Kanu erlitt Totalschaden.

Das mit drei Personen besetzte Kanu fuhr rheinabwärts. Auf Höhe der Wiffe Nr. 53, kurz vor der Bibermühle, beabsichtigten die Bootsinsassen, den Rhein von der Schaffhauserseite auf die Thurgauerseite zu wechseln. Offenbar unterschätzten sie die Fließgeschwindigkeit des Flusses und kollidierten seitlich mit der Wiffe. Das Kunststoffkajak bog sich förmlich um die Wiffe, und die Insassen wurden ins Wasser geschleudert. Die drei konnten sich unverletzt ans Schaffhauser Ufer retten. Die Schaffhauser Polizei wurde von Passanten informiert, welche den Unfall beobachtet hatten und den Havaristen zu Hilfe eilten. Durch die auf Patrouille befindliche Wasserpolizei konnte das Kanu von der Wiffe geborgen werden. Die Patrouille wurde dabei von privaten Bootsführern unterstützt. An dieser Stelle wird an alle Schwimmer und Bootsführer appelliert, keine waghalsigen Querungsmanöver vor Wiffen durchzuführen. (SHPOL)

■ VERANSTALTUNG

«Ich dachte, hier ist niemand»

STEIN AM RHEIN Der Künstler Claudio Moser fotografierte im Jahr 2018 zu den vier Jahreszeiten im Kloster Sankt Georgen. Die Fotografien sind bis 3. November im Museum zu sehen. Parallel zur Ausstellung erscheint die Künstlerpublikation «Ich dachte, hier ist niemand», die Moser zusammen mit dem Grafiker Lorenz Tschopp für das Museum Kloster Sankt Georgen realisiert hat. Sie stellt den Bilderzählungen des Künstlers Textzitate von Autoren zur Seite, die Claudio Moser bei seiner Arbeit inspiriert haben. Die Texte handeln von Bildern und deren Entstehung in unseren Köpfen. Eine der Autorinnen ist Gertrud Leutenegger. Sie zählt seit Jahrzehnten zu den erfolgreichsten Schweizer Schriftstellerinnen und hat für ihre Romane und Kurztexte zahlreiche Literaturpreise erhalten. (r) Fr., 30. August, 18 Uhr, Kloster Sankt Georgen, Sommerrefektorium



Fischen mit Ferienpass

STEIN AM RHEIN Am Samstag, 27. Juli, nahmen acht Jugendliche am Fischen mit dem Ferienpass teil, das vom Fischerverein Stein am Rhein organisiert wurde. Um 8.30 Uhr war Treffpunkt an der Schiffflände. Mit viel Freude nahmen die Kinder am Angeln teil. Fünf Mitglieder des Fischervereins Stein am Rhein betreuten sie. Das Fischefangen war an diesem Tag schwerer als gedacht, die Ausbeute war nicht so gross (siehe Foto). Doch jedes Kind konnte ein Versüchlerli mit nach Hause nehmen. Zum Abschluss wurde allen Teilnehmern in der Fischerhütte ein Imbiss offeriert. Herzlichen Dank allen Helfern!

Text und Bild: zvg